



74. Jahrgang

März 2025

Nr. 1

**Liebe Freunde, Förderer und Mitglieder
der Heimat- und Geschichtsfreunde Willich e.V.!**

zu Beginn des neuen Jahres möchte ich Sie/Euch herzlich zur ersten Ausgabe unserer Vereinszeitschrift im Jahre 2025 begrüßen! Ich hoffe Ihr hattet ein schönes Weihnachtsfest im Kreise eurer Lieben und seid gut in das Jahr 2025 hineingekommen. Ein neues Jahr liegt vor uns – gefüllt mit Möglichkeiten, Traditionen zu bewahren, neue Projekte zu gestalten und die Gemeinschaft in unserem Verein weiter zu stärken.

Das Jahr 2024 hat uns gezeigt, wie wichtig es ist zusammenzuhalten. Denn gemeinschaftlich kann man Vieles erreichen. Als Heimatverein verstehen wir uns als Brücke zwischen Gestern, Heute und Morgen. Unsere Zeitschrift ist ein Spiegel dessen: Sie bietet Raum für Rückblicke auf vergangene Ereignisse, für spannende Einblicke in unser kulturelles Erbe und für Ausblicke auf kommende Aktivitäten und Pläne.

Zum Jahresende 2024 hat der Heimatverein vom Bürgermeister Christian Pakusch im Schloss Neersen den Heimatpreis 2024 entgegengenommen. Der Heimatverein hatte sich mit dem Museum „KampsPitter“ für den Heimatpreis beworben. Insgesamt hatten sich 13 Vereine für den Heimatpreis 2024 beworben. Die Jury hat den Hei-



Der Heimatpreis 2024

Einladung

Feiern Sie mit uns unser Vereinsjubiläum am diesjährigen Maifest, denn der Heimatverein wird in diesem Jahr

75 Jahre

Am Donnerstag, dem 1. Mai 2025 wird eine Ausstellung im KampsPitter zu sehen sein über die Geschichte und Entwicklung des 1950 gegründeten Heimatvereins in der Stadt Willich.

Am 15. Juni wollen wir den Erfolg unseres Vereins mit einem Hutkonzert begehen.

Die Coverband „McLennon“ mit Herbert van Werden wird uns unterhalten.

Sie sind herzlich zu diesen Events eingeladen. Wir freuen uns auf Sie!



matverein auf den dritten Platz gewählt. Auf diese Auszeichnung können wir alle gemeinsam sehr stolz sein. Sie zeigt uns, dass unsere Arbeit, die wir Woche für Woche ehrenamtlich mit Freude ausführen, geschätzt wird. Auch 2025 möchten wir miteinander wieder einiges in unserem Museum bewegen. Unsere Veranstaltungen, Projekte und Publikationen sollen dazu beitragen, die Geschichte und Traditionen unserer Heimat lebendig zu halten und die Zusammenarbeit zu fördern.

Ich wünsche Ihnen/Euch viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und eine gute Zeit im Kreise unserer Heimatfreunde.

Mit herzlichen Grüßen,

Peter Borger

1. Vorsitzender der Heimat- und Geschichtsfreunde Willich



Veranstaltungen April - Juni 2025

- Sonntag, 13. April (14 bis 18 Uhr)**
Ausstellung sakraler Gegenstände und
Vortrag von Dr. Christoph Carlhoff (15 Uhr)
- Donnerstag, 1. Mai**
Maifest mit einem Mundartgottesdienst (10 Uhr)
anschließend Fest rund um das Museum
„KampsPitter“ mit Musik und Handwerk
- Sonntag, 18. Mai Offenes Museum (14 bis 18 Uhr)**
zum Internationalen Museumstag
- Donnerstag, 22. Mai (15 Uhr)**
Mundartnachmittag
- Sonntag, 15. Juni (14 bis 18 Uhr)**
Hutkonzert (15 Uhr)
mit der Coverband „Mc Lennon“
(Herbert von Werden)

Aus dem Museum

Edith Max. - Feuer und Wasser sind nicht nur hilfreich und nötig, sondern ebenso (lebens)gefährlich! Der Ausbruch eines Feuers konnte früher die Vernichtung des ganzen Dorfes bedeuten. Zur Bekämpfung des Brandes war man zunächst auf nachbarschaftliche Hilfe angewiesen. Später wurden sogenannte Brandcorps eingesetzt.

In der Entwicklung des Feuerlöschwesens spielen auch die Gerätschaften eine besondere Rolle. Bemerkenswert ist, dass bereits die alten Ägypter schon eine Feuerspritze kannten und die Römer Schlauchspritzen verwendeten. Um 1600 wurden in mittelalterlichen Städten Brandspritzen eingesetzt, aber im allgemeinen versuchte man in Dörfern zunächst mit gefüllten Holz- oder Ledereimern, mit Wurfschaukeln und Feuerhaken Brände zu bekämpfen. So war es auch in Schiefbahn, wo ein alter Ledereimer im Bestand des Heimatvereins noch von diesen Zeiten erzählt.

Die Handdruckspritze „Dä Düvel“ kam 1874 nach Schiefbahn, da war sie bereits 100 Jahre alt. Sie stand lange in der Grefrather Dorenborg, dann bei den Heimat- und Geschichtsfreunden, jetzt liebevoll restauriert von der Freiwilligen Feuerwehr Schiefbahn im neuen Gerätehaus, zu dem ein Steigerturm (haben nicht viele!) gehört. Eine weitere Handdruckspritze, genannt ‚Dä Jupp‘, ist aus dem Jahr 1872. Sie wurde 2019 vom Löschzug gekauft für den Gebrauch bei historischen Wettkämpfen, die landes- und bundesweit stattfinden und an denen die Schiefbahner regelmäßig erfolgreich teilnehmen. Darauf ist Brandoberinspektor Bernd Kretschmann zu recht sehr stolz, der am Offenen Sonntag im Februar den Besuchern im KampsPitter einen interessanten Einblick in die Arbeit des Brandschutzes und der Löschzüge mit historischen Bildern der Feuerwehr Schiefbahn sehr ansprechend erläuterte. Zum Schluss wurde die Erfolgsstory der Wehr in einem Kurzfilm gezeigt mit historischen Kostümen und Gerätschaften. Der Film entstand durch die Idee unseres Stadtarchivars Udo Holzenthal und kann auf YouTube oder bei der Stadt Willich angesehen werden. Es lohnt sich!

Aus dem Museum

Edith Max. - Im Januar d. J. trafen sich die Heimatfreunde*innen zum traditionellen Sauerkrautessen, diesem Brauchtumsfest, das nicht nur die Gaumenfreuden, sondern auch die Gemeinschaft fördert. In vielen Kulturen ist Sauerkraut ein Symbol für Wohlstand und Gesundheit und wir freuen uns in jedem Jahr, mit vielen Mitgliedern und Gästen diese Tradition gemeinsam zu erleben. Sauerkraut gehört bei vielen Familien im Rheinland und besonders in Hessen zum Neujahr dazu. Dieser Brauch ist alt und hat unterschiedliche Bedeutungen. Meist wird es mit Kartoffelpüree, Kassler, Würstchen und/oder Rippchen gegessen. „Sauerkraut an Neujahr, gibt Geld das ganze Jahr!“ Da Sauerkraut lange Fäden hat, wird es mit einem nicht enden wollenden Geldsegen in Verbindung gebracht. Die langen Fäden stehen allerdings auch für ein langes Leben. Sauerkraut war während vieler Jahrhunderte als milchsauer eingelegtes Weißkraut im Winter die wichtigste Vitaminquelle, wenn es nichts Frisches gab. Wahrscheinlich wird in Frankreich und Amerika mehr Sauerkraut zu Neujahr gegessen als in Deutschland. Nun denn, es war auch in diesem Jahr wieder sehr lecker zubereitet und wir konnten viele Gäste dazu in unserem Museum begrüßen. Ein herzliches Dankeschön an den Chefkoch der Mensa in unserer unmittelbaren Nachbarschaft und an alle Helfer*innen des Vereins für den tollen Auftakt im neuen Jahr.



Meyerhof
Spargel & Kartoffeln

Bei uns bekommen Sie
während der Spargelsaison
täglich frischen Spargel
aus eigenem Anbau,
auf Wunsch auch geschält
sowie frische Erdbeeren und neue Kartoffeln.

Familie H. M. Meyer
Am Hauserbusch 37 · 47877 Willich-Schiefbahn
(gegenüber Gärtner Pötschke)
Tel. 0 21 54 - 8 02 26
www.spargelhofmeyer.de

Besuch des Landtages NRW

Von Edith Max

„Landtag lokal – Demokratie vor Ort“, das Pilotprogramm des Landtages startete im Jahr 2023 mit der Stadt Köln. Ziel war es, über die Arbeit im Parlament zu berichten, Fragen zu beantworten und mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen. Weitere Städte folgten. Im Jahr 2024 fand der vierte Termin in der Stadt Willich statt, die sich über diese Ehrung sehr freute. Mit Gesprächen in den Schulen startete das Programm am Vormittag in Willich, Anrath, Schiefbahn und Neersen. Am Nachmittag des 18. November 2024 stand dann das Ehrenamt im Mittelpunkt des Tagesprogramms. Die Delegation unter Leitung des Landtagspräsidenten André Kuper und den Vizepräsidenten Rainer Schmeltzer und Christof Rasche besuchten den Bürgerverein Willich, den Kinderschutzbund, die Freiwillige Feuerwehr, die Willicher Zeitbörse und den Heimat- und Geschichtsverein der Stadt. Herr Kuper sagte dazu: „Die Ehrenamtler in Willich und im ganzen Land sind die guten Seelen unserer Gesellschaft. Wir brauchen die Menschen, die sich mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einbringen. Sie übernehmen Verantwortung und leisten an vielen Stellen unschätzbare Arbeit. Denn wo sich Bürgerinnen und Bürger im Alltag begegnen, wo sie zusammenleben und die Stadtgesellschaft mitgestalten, liegen die starken Wurzeln in unserer Demokratie. Der Landtag geht auf die Menschen vor Ort zu und bestärkt sie, sich in ihrer Heimat zu engagieren.“ Es war ein sehr inter-



Während der Besichtigung: Bernd-Dieter Röhrscheid, Vizepräsident Rainer Schmeltzer und Landtagspräsident André Kuper

essanter Nachmittag für unsere Heimat- und Geschichtsfreunde*innen. Wir erfuhren viel Lob und Anerkennung und können stolz sein auf unser Museum „KampsPitter“ und auf die dafür geleistete Arbeit.

Heimatpreis der Stadt Willich 2024

Von Edith Max

Im letzten Quartal bewarben sich die Heimat- und Geschichtsfreunde*innen bei der Stadt Willich für den Heimatpreis. Es ging darum, allen aktiven Mitgliedern einmal offiziell DANKE zu sagen für die geleistete Arbeit rund um das Museum „KampsPitter“. Die aktiven Frauen und Männer arbeiten teilweise bereits schon seit Jahrzehnten regelmäßig mindestens einmal pro Woche im Heimatverein. Dienstags werden in der Zeit von 13 bis 18 Uhr alle anfallenden Arbeiten erledigt, dazu gehören Vorbereitungen für neue Ausstellungen, Reparatur- und Säuberungsarbeiten in den Gebäuden wie auch im Außengelände und auf dem Zufahrtsweg. Dazu zählen die Umsetzung der eingebrachten Ideen für ein Programm an den Offenen Sonntagen und darüber hinaus, die Organisation von Besuchergruppen mit Führungen durch das Museum und die Gestaltung der Mundartnachmittage, die Erarbeitung von Konzepten für die Betreuung von Vorschul- und Schulkindern sowie die Gestaltung von Brauchtumstagen und vieles mehr. Unter 13 Bewerbungen erreichten wir Anerkennung unseres Tuns mit einem

dritten Platz. In der letzten Ratssitzung der Stadt Willich wurden nach einer kurzen Vorstellung die Gruppen und Vereine mit dem Heimatpreis geehrt, für die sich ein Verwaltungsgremium ausgesprochen hatte. Mit großer Freude durften die beiden Vorsitzenden im Beisein einiger aktiver Heimatfreunde*innen den Heimatpreis 2024 durch unseren Bürgermeister Christian Pakusch im Ratssaal entgegennehmen.



Nach der Verleihung: U. Richter, P. Borger, E. Kuhlen und E. Max

Die Cloer

Von Herbert Gehlen

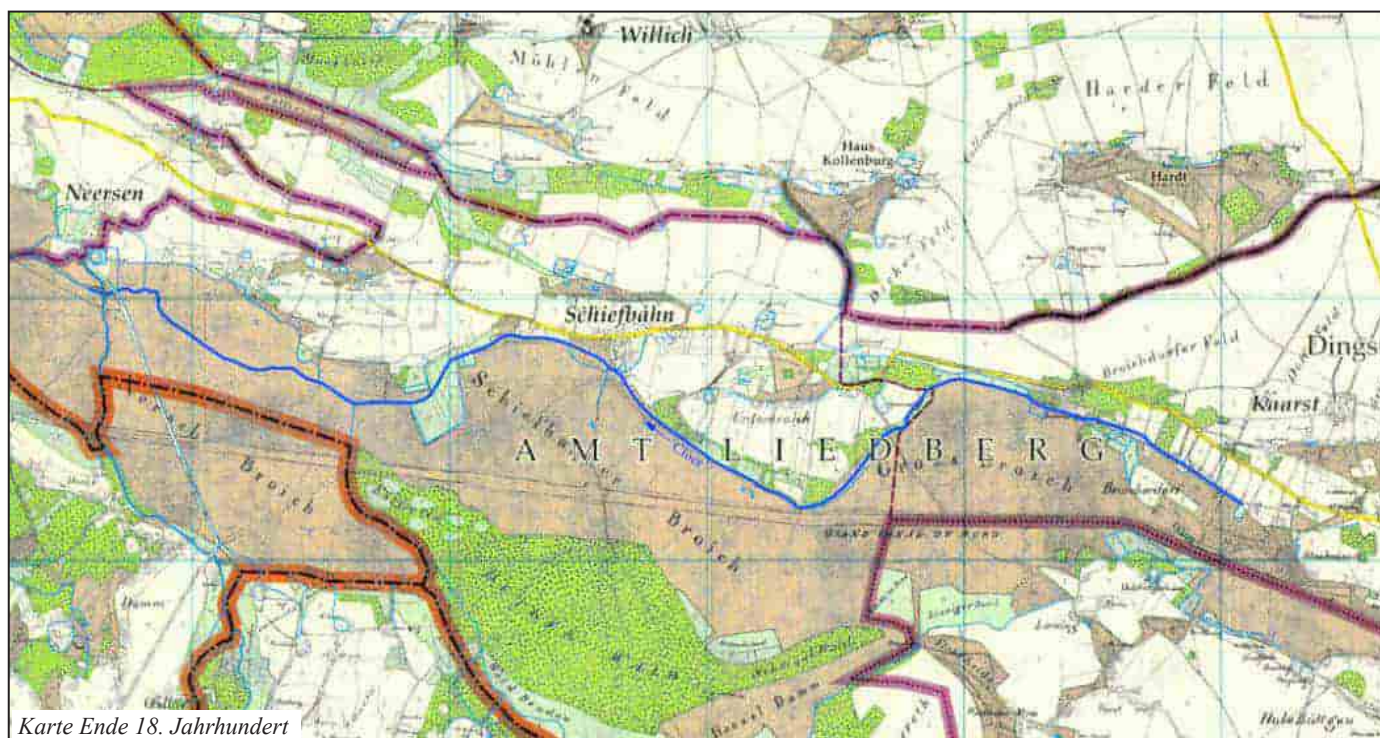
Neben der Flöth ist die Cloer ein weiterer Wasserlauf mit Bedeutung für die Entwässerung unserer Ortsteile, besonders für Schiefbahn ist sie noch heute unverzichtbar. Auch wenn hier nicht überall eine getrennte Kanalisation vorhanden ist, erfolgen u.a. über die Regenrückhalteanlagen Am Nordkanal, Elserhütte und Sürderspick entsprechende Einleitungen in die Cloer. Zudem reguliert sie über ihre kleineren Zuläufe den Grundwasserstand in den tiefer gelegenen Bruchgebieten. Mit der Gewässernummer „DE: 286154“ hat sie eine Länge von ca. 6,7 km und ihr Einzugsgebiet umfaßt etwa 10,223 km². Heute sind es zwei Bäche, welche zwischen Sürderspick und Natursee beginnen, um sich nahe der Linsellesstraße zur Cloer zu vereinigen. Von hier aus folgt diese der BAB 52 bis zum Neersener Kreuz, fließt dann südlich an Neerssen vorbei und mündet nahe des Nierssees in die Niers. Nach den Meliorationen des 20. Jahrhunderts und den Umlegungen durch den Bau der BAB 52 um 1967/68 stellt sich die Cloer heute eher als kanalisierter Wasserlauf dar. Natürlich war das nicht immer so, denn ihre Geschichte reicht sehr weit in die Vorgeschichte zurück, weiter zurück als jede bekannte Überlieferung. Karten des 18. Jahrhunderts zeigen ihren einstigen Verlauf und man erkennt, daß ihr einstiger Ursprung damals mit verzweigten Wasserläufen im Kaarster Broicherdorf lag. Von dort folgte ihr Bett exakt den Mäandern des eiszeitlichen Urstromtals nach Westen. Was es mit diesem Urstromtal auf sich hat, wurde

bereits früher an dieser Stelle berichtet. Zur Erinnerung: im Verlaufe der vorletzten Eiszeit vor rund 300.000 Jahren (Saalekaltzeit) drang die Vergletscherung von Nordosten her bis an den Niederrhein und versperrte dem viel später Rhein genannten Flusslauf bei Duisburg den Weg. Infolge dessen suchte sich dieser ein neues Bett, welches von Neuss aus südlich an Kaarst und Schiefbahn vorbei führte und sich bei Neerssen mit der Niederung der späteren Niers vereinigte. Mit dem allmählichen Abtauen der Vergletscherung kehrte der Flußlauf wieder in sein altes Bett zurück und hinterließ das oben genannte Urstromtal. Durch Erosion und Verlandung entstand hier über viele tausende von Jahren eine Bruchlandschaft, die noch heute den ehemaligen Flusslauf erkennen läßt. Aufgrund seiner



Der überflutete Kaarster Graben im Regenjahr 2024

tiefen Lage, etwa zwei bis drei Meter unterhalb des umliegenden Geländes, drang stetig Grund- wie auch Oberflächenwasser in diese Niederung und suchte sich hier einen Abfluss der sich nach dem natürlichen Gefälle Richtung Westen (Neerssen) wandte. Sehr viel später, aber immer noch im Dunkel der Geschichte erhielt dieser Abfluss den Namen Cloer. Deren alter Verlauf bog, vom Kaar-



Karte Ende 18. Jahrhundert



Die junge Cloer an der BAB 52

ster Broicherdorf herkommend nahe des Ingmannshofes nach Südwesten Richtung des späteren Bresserhofes ab, um sich von dort wieder nach Nordwesten Richtung des alten Dorfkernes von Schiefbahn zu wenden. Hier folgte die Cloer der heutigen Straße Barschbleek, überquerte den Jahnplatz, floß dann zwischen Hoch- und Niederstraße und schließlich südlich des Knickelsdorfes weiter. Im Bereich der heutigen Gladbacher Straße erhielt sie Verstärkung durch die, aus Korschbroich kommende Triet, die auch Trietbach genannt wurde. Deren Lauf war schon vor 200 Jahren durch den Bau des Nordkanales gestört worden und musste diesen seither mittels des noch erhaltenen Trietüberfalls (im Volksmund Schleuse genannt) überqueren, um etwas weiter in die Cloer zu münden.



Die Cloer nahe Buschhof-Fonger

Letztere wandte sich schließlich gen Neersen, floss südlich am Ort vorüber und mündete viel weiter westlich als heute in die Niers, weshalb wohl auch die Entstehung des Namens Cloerath hier zu suchen ist. Für die Menschen früherer Jahrhunderte hatte die Bruchlandschaft stets eine vielfältige Bedeutung, weshalb zwecks Regulierung der Wasserstände auch die Pflege der Wasserläufe bereits früh geregelt war. So gab es seit frühester Zeit regelmäßige Begehungen der Wasserläufe und auch immer wieder Streitigkeiten darüber, wer für Unterhalt und Pflege in welchem Umfang verantwortlich war. Zudem erfolgten auch in früheren Jahrhunderten bereits Veränderungen der Wasserläufe mit dem Zweck, die Nutzungsmöglichkeiten des Bruches zu verbessern. Im 19. Jahrhundert schließlich schnitt man den östlichen Teil der Cloer nahe des Ingmannshofes ab und leitete diesen nach Süden in den um 1806 erbauten Nordkanal. Hierdurch entstand eine künstliche Wasserscheide, denn während der westliche Teil seitdem über die Niers der Maas entgegentreibt, fließt der östliche Teil seither als Kaarster Graben mit dem Nordkanal zum Rhein. Auch die Cloer betreffende, umfangreiche Veränderungen der Wasserläufe gab es bereits vor Jahrhunderten am südlichen Ortsrand von Neersen. Hier lag die Wasserburg (das heutige Schloss) der Adelsfamilie „von Neersen“. Mit dem Hintergrund, ausreichend Wasser zum Betrieb einer Mühle zu erhalten, soll diese Familie die weiter südlich fließende Niers bereits im Mittelalter zum Neersener Ortsrand hin verlegt haben; dabei wurde der Lauf der Cloer hier unterbrochen. So entstand bei Neersen bereits vor sehr langer Zeit

volksbank.de

Nachhaltigkeit aus Liebe zur Region.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Nachhaltigkeit ist ein vielschichtiges Thema und hat viele Facetten. Sie ist ein Prozess, der sich über die gesamte Wertschöpfungskette erstreckt und auf die Bedürfnisse aller Beteiligten abzielt. Wir unterstützen Sie dabei, Ihre Geschäftsprozesse nachhaltiger zu gestalten und Ihre Mitarbeiter zu begeistern. Wir sind Ihr Partner für alle Fragen rund um Nachhaltigkeit. Gemeinsam können wir die Welt ein bisschen besser machen.

Volksbank Mönchengladbach eG
Inklusive Energiebank • Volksbank • Nachhaltig • Verbundbank

Nachhaltig aus Prinzip
Renditeorientiert • Fortschrittlich



Die Cloer nahe Pappelallee-Neersen in den 1930er Jahren

eine künstliche Flusslandschaft denn die Niers floss nun in Dämmen etwa einen Meter über dem Bodenniveau der Mühle entgegen, um den Mühlenstau zu erhöhen. Natürlich versperrte dieses Dammbauwerk den Weiterfluss der Cloer, weshalb man hier das Prinzip der miteinander kommunizierenden Röhren, einen Düker, nutzte. Nun verschwand die Cloer also vor dem Dammbauwerk der Niers in einem Düker und tauchte jenseits wieder auf, um erst hinter Stauwehr und Mühle in die Niers zu münden. Gerade hier gab es über die Jahrhunderte hinweg ständige und heute kaum noch nachvollziehbare Um- und Ausbauten der Wasserläufe. Die Triet hatte man irgendwann in Schiefbahn von der Cloer getrennt und in einem eige-



Die alte Niers in Dämmen kurz vor Neersen

nen Bett Richtung Neersen geleitet. Dort gab es schließlich ein regelrechtes Gewirr von Gräben und Dükern, das in ständiger Veränderung durch Menschenhand war. Dazu erscheint auch ein Beschluss des Gemeinderates Neersen vom 27. März 1913 interessant, worin der Bau einer Badeanstalt an bzw. in der Cloer festgelegt wurde. Anlässlich des 25jährigen Thronjubiläums des Kaisers, erhielt es den Namen „Kaiser Wilhelm Bad“. Die Eröffnung erfolgte im August gleichen Jahres, der Eintritt betrug für Erwachsene 10 Pfennige, für Kinder 5 Pfennige. Die Spuren dieser Freiluftanstalt sind längst vergangen, genauso wie jene des Kaisers sich nach dem verlorenen 1. Weltkrieg in den Niederlanden verflüchtigt haben.



Der Blick dieses Fotos aus den 1930er Jahren richtet sich vom heutigen Feuerwehrgerätehaus auf die Rückseite der Hochstraße, hier verlief vor langer Zeit das Bett der Cloer.

Auch damals standen die Weiden und Gärten in regenreichen Zeiten unter Wasser. Das war auch im Jahre 2024 an vielen Stellen zu beobachten. Vorne die ledigen Geschwister Leven vom Hertzigerhof.

Befanntmachung
 Die von der Gemeinde Neersen
 in der Cloer unmittelbar bei dem
 Ort neu errichtete
Bade-Anstalt
 ist eröffnet. Badezeit von 10 Uhr
 vormittags bis 8 Uhr abends.
 Preis für Erwachsene 10 Pfg.
 und für Kinder 5 Pfg.
 Der Bürgermeister:
 19278 B o w a r k

Veröffentlichung in der örtlichen Presse am 29.8.1913

Selbst die Spuren der Niers mit ihren Dämmen, Düchern und Mühlenstauwerken am Neersener Ortsrand sind seit der Melioration in den 1920er Jahren verfliegen. Seither fließt sie etwa einen Kilometer südlicher in ihrem begrabten Bett und die neue Cloermündung wurde dorthin verlegt, wo wir sie noch heute finden. Nämlich einige hundert Meter nordwestlich des für den Autobahnbau ausgekiesten Nierssees. Auch die Triet verschwand gänzlich aus unseren Ortsteilen, denn sie wurde bereits in Herrenhoff nach Westen umgelegt und mündet seither bei der Trabrennbahn in die Niers. Heute wird die genannte Melioration oftmals als fehlerhafter Eingriff in die unberührte Bruchlandschaft kritisiert. Vielleicht sollte man auch einmal darüber nachdenken, welche gravierende Eingriffe unsere Bruchlandschaft in den letzten 50 - 60 Jahren ertragen musste. Gewerbegebiete, Autobahnen, Flugplatz, Pipelines, Abwasseranlagen, diverse Gemeindepfandmülldeponien und Kiesabbau haben inzwischen weite Flächen innerhalb weniger Jahrzehnte für immer der Natürlichkeit entzogen. Aber es ist ja Rettung in Sicht. Seit dem Jahre 2017 erfreut eine abschnittsweise "Renaturierung" der Cloer im Bereich Betratherdyk nicht nur die nette Bisamratte, sie erinnert auch an die guten alte Zeit. So kann man voller Zuversicht in die Zukunft schauen, denn "Ist die Bisamratte gesund, freut sich der Mensch".



Die Mündung der Cloer nahe Nierssee

F
 FALK
 IMMOBILIEN

**IHR PARTNER MIT
 DEM RICHTIGEN
 RIECHER FÜR
 IHRE IMMOBILIE**

Björn-Uwe Falk
 Immobilienmakler & Sachverständiger

- SACHVERSTÄNDIGER**
 Immobilienbewertung & Bauschadengutachten
- IMMOBILIENMAKLER**
 Der richtige Partner für Käufer und Verkäufer
- RUND UM SERVICE**
 Ihr Berater rund um das Thema Immobilien

FALK IMMOBILIEN
 Hochstraße 20, 47877 Willich-Schiefbahn
 Büro: 02154/95 30843 - Mobil: 0173/133 4443
 info@immobilien-falk.de

WWW.IMMOBILIEN-FALK.DE

REIMANN

EXCELLENCE
 IN INDUSTRIAL
 SOLUTIONS

**WIR
 MACHEN
 WAS
 DRAUS**

- OFENSANIERUNG
- EDELSTAHLFERTIGUNG
- ROHRLEITUNGSBAU
- STAHLBAU
- TECHNISCHE ISOLIERUNGEN
- BLECHVERARBEITUNG

WWW.REIMANN-GMBH.COM

Wir kümmern uns.

Garten | Landschaft | Sportplatzbau |



- Über 30 Jahre Rollrasenproduktion
- Rollrasenverlegung von Klein- und Großobjekten
- Pflasterung, Pflanzung, Pflege und mehr

Peiffer 
Rollrasen | Garten- und Landschaftsbau

Fonger 41 | D-47877 Willich
Fon +49 (0) 21 54 / 95 50 50
www.peiffer-willich.de



Der Experte für
Garten & Landschaft



Die Schlacht an der Hückelsmay

Von Heinz-Jürgen Ruge



Am 23. Juni 1758 kam es auf dem Gebiet der Willicher Heide zu einer der gewaltigsten Schlachten des Siebenjährigen Krieges.

Am 18. Oktober 1748 hatte der Frieden von Aachen den Österreichischen Erbfolgekrieg (1740–1748) beendet, dabei jedoch nicht das Konfliktpotenzial zwischen den Großmächten beseitigen können.

Einige Jahre später, im Siebenjährigen Krieg kämpften von 1756 bis 1763 die europäischen Großmächte um Gebietsgewinne in Europa, um Kolonien und um die Herrschaft über die transatlantischen Seewege sowie um Handelsvorteile für ihre eigenen Nationen. Preußen und Großbritannien standen dabei einer Allianz aus Habsburgern, dem Heiligen Römischen Reich sowie Frankreich, Russland und Spanien gegenüber. Als Verbündete kamen auf beiden Seiten weitere kleinere und mittlere Staaten dazu. Preußen, Habsburg, Frankreich und Russland stritten sich um ihre Machtposition in Mitteleuropa, während es im Konflikt zwischen Großbritannien und Frankreich auch um die Vorherrschaft in Nordamerika und Indien ging. In Preußen wurde der Siebenjährige Krieg als dritter Schlesischer Krieg angesehen, da das eigentliche Ziel die Sicherung der eroberten schlesischen Gebiete war.

Die Historiker sehen den Konflikt bisweilen auch als Ersten Weltkrieg an, da dieser Krieg in Mitteleuropa, Portugal, Nordamerika, Indien, der Karibik sowie auf allen Weltmeeren ausgetragen wurde. Er endete Anfang 1763 mit den Friedensverträgen von Paris und Hubertusburg. Ein Ergebnis war, dass Preußen unter Friedrich dem Großen zu einer gleichberechtigten europäischen Macht aufstieg.



Friedrich der Große, 1763

Im Rheinland war die „Schlacht bei Crefeld“ bzw. die „Schlacht an der Hückelsmay“ einer der Höhepunkte dieser kriegerischen Auseinandersetzung.

Im heutigen Forstwald, der eigentlich erst im 19. Jahrhundert durch künstliche Aufforstung als Landschaftspark angelegt wurde, trafen am 23. Juni 1758 zwei unterschiedlich große Heere aufeinander. Zum einen die alliierten Truppen unter dem Kommando des Prinzen

Ferdinand von Braunschweig und zum anderen ein französisches Heer unter der Führung des Grafen von Clermont.

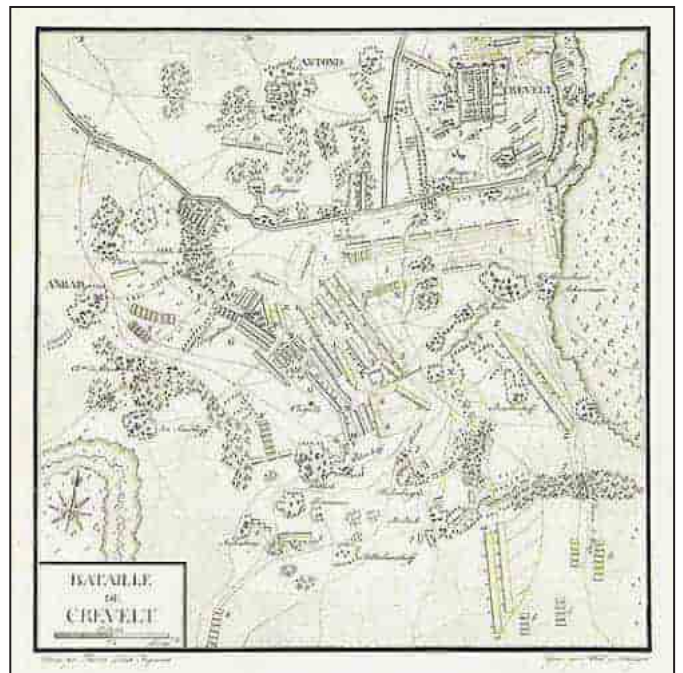


Ferdinand von Braunschweig



Der Graf von Clermont

Die in Fischeln stationierten Franzosen hatten bereits mit insgesamt 47.000 Mann vor der Landwehr, an allen vier Durchlässen, auch mit ihrer Artillerie, Stellung bezogen und rechneten mit einem Angriff Ferdinands aus nördlicher Richtung. Der Prinz lagerte mit seiner Armee von 32.000 Mann zwischen Kempfen und Hüls. Von dort erwarteten die Franzosen den ersten Angriff. Prinz Ferdinand jedoch befahl eine Umgehung der französischen Truppen über Vorst und Anrath, um sie von Süden anzugreifen. Somit stand die französische Armee zwischen den aus Süden angreifenden alliierten Fuß- und Reiter-



Die Aufstellung BATAILLE DE CREVELT



Die Schlacht ist in vollem Gange

truppen und der zum größten Teil im Norden zurückgelassenen Artillerie, die nun mit ihren weitreichenden schweren Geschützen die französischen Truppen attackierte. Carl von Decker beschreibt in seiner Fassung von 1837 die Aufteilung der alliierten Armee in 3 Gruppen zwar als Fehler, jedoch wurde der französische Kommandeur von diesem Manöver vollkommen überrascht, als seine Truppen vom Gegner einerseits gegen die Landwehr gedrückt wurden und andererseits das Artilleriefeuer des Generals Oberg von hinten ertragen mussten. Auch ein sofortiger Angriff der französischen Kavallerie gegen die hannoveranischen Fußtruppen brachte nicht den gewünschten Erfolg. Im Gegenteil: die Hannovera-



Das Denkmal an der Hückelsmay

Foto: Martin Winz

Seit 1950

Heimatverein

Vormals Heimat- und Geschichtsfreunde Schiefbahn e.V., gegründet 1950

***Wir danken allen Sponsoren,
die es uns durch ihre
großzügigen Spenden
ermöglichen,
unser Museum zu betreiben
und bei der
Finanzierung unserer
Zeitung helfen.***

ner warteten mit großer Kaltblütigkeit, bis die angreifende Reiterei dicht vor ihnen war. Dann erst eröffneten sie das Feuer. Ein Ausweichen war auf diese Distanz für die Berittenen nicht mehr möglich und so mussten sie übermäßige Verluste hinnehmen. Bei ihrem Versuch, sich zurückzuziehen, wurden sie zudem von der zwischenzeitlich angerückten preußischen Reiterei angegriffen und unter weiteren schweren Verlusten in die Flucht geschlagen. Um 18.00 Uhr war die Schlacht beendet. Die fliehenden Franzosen zogen sich über Osterath bis nach Neuss zurück, ohne von den Alliierten verfolgt zu werden. Ein Gedenkstein an der Hückelsmay erinnert an die 2.867 Gefallenen, die dort begraben liegen, und die 2.719 verletzten oder gefangenen Soldaten beider Parteien.

Bestattungen Willi Lingen

Anno 1897

Vorsorge
schenkt Ihnen
Gewissheit
& Ruhe

Tag & Nacht
☎ 02154 - 5449

125 Jahre

Unser Institut
Hauskapelle
Abschiedsraum
Cafe
Innen & Aussen

www.bwl-bestattungen.de



Meyer logistics GmbH
Am Nordkanal 30
D-47877 Willich (Schiefbahn)
Telefon: 02154-9596-0
E-Mail: info@meyer-logistics.de
Internet: www.meyer-logistics.de



Gute Vorsätze für dieses Jahr?

Zum Beispiel „Hygge“?

Von Edith Max

Was ist Hygge und wie geht das eigentlich? oder „Der dänische Weg zum Glück!“

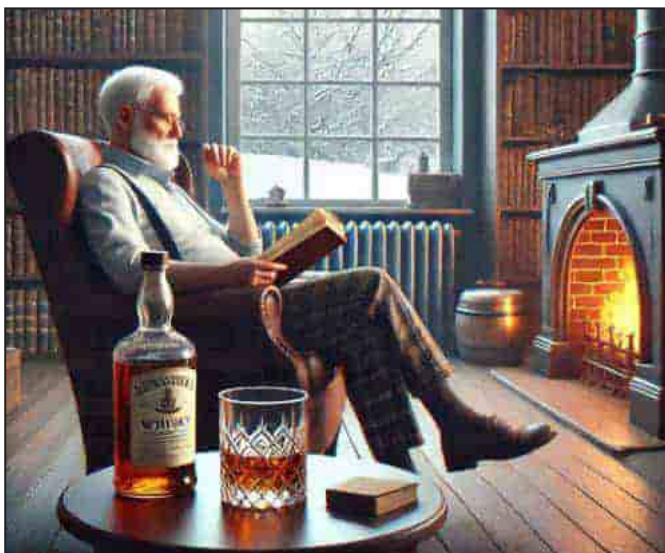
Hygge ist ein dänisches Wort und am ehesten könnte man es in deutsch übersetzen mit Gemütlichkeit, Geselligkeit, Wohlbefinden. Zurückgehend auf das Substantiv ‚hu‘ (Sinn, Gedanke) bedeutet hyggelig ursprünglich im Dänischen ‚sorgfältig, nachdenklich‘. In diesen Bedeutungen ist es jedoch heute veraltet; seit dem 19. Jahrhundert spricht man von ‚Wohlbefinden verbreitend‘.

Doch es gibt nicht die eine Bedeutung, sondern das Wort Hygge beschreibt das Lebenskonzept der Dänen bzw. ihren Lebensstil. Ursprünglich war es eine Lebensstrategie, um die langen kalten Winter in den nordischen Gebieten zu überstehen. Heute ist es zu einem weltweiten Phänomen geworden, das Menschen inspiriert, ihr Leben bewusster und gemüthlicher zu gestalten.

Hygge ist mehr als eine Lebenseinstellung. Um das Konzept wirklich zu verstehen, ist es wichtig, die Kernelemente zu kennen, die Hygge ausmachen. Die wichtigsten Aspekte sind: **Gemütlichkeit, Präsenz, Dankbarkeit, Einfachheit, Zusammensein.**

Hyggelig kann auch **Entspannung** sein zu Hause, Entschleunigung in der Natur oder in einem Café die kleinen Dinge des Lebens zu schätzen und zu genießen. Hygge ist kostenlos und unbegrenzt verfügbar! Man kann es nicht kaufen, weil man Gefühle oder eine besondere Atmosphäre nicht kaufen kann, höchstens das Equipment dazu, wie z. B. Kerzen, Düfte, Entspannungsmusik ect.

Ich selbst denke da sofort an ein loderndes Feuer im Kamin, an dem ich mich aufwärmen und den Flammen zuschauen kann. Das gilt auch für brennende Kerzen, die



Auch eine Art der Entschleunigung

man vielleicht sogar selbst gegossen oder gezogen hat; für Duftöle, die in einem sogenannten Diffuser ihr Aroma verbreiten. Zur Gemütlichkeit gehören auch eine kuschelige Decke und Kissen auf dem Sofa oder Sessel, vielleicht eine Wärmflasche, warme Socken auf jeden Fall gedämpftes Licht und dann ein leckerer Kräutertee, eine heiße Schokolade oder auch ein Glas Glühwein. Gemütlichkeit ist alles, was ein gutes Gefühl schenkt. Auch ein gutes Buch oder Musik trägt zum Wohlbefinden bei. Es braucht also nicht wirklich viel, um sich glücklich zu fühlen.

Hygge hat nachweislich Auswirkungen auf unser Wohlbefinden und unsere psychische Gesundheit. Studien haben gezeigt, dass Menschen, die Hygge in ihren Alltag integrieren, weniger Stress empfinden und insgesamt zufriedener sind.

Ein wesentlicher Aspekt ist die **Achtsamkeit**, die mit Hygge einhergeht. Indem wir uns auf den Moment konzentrieren und die kleinen Freuden des Alltags bewusst wahrnehmen, können wir Stress reduzieren und unsere allgemeine Lebenszufriedenheit steigern.

Hygge lässt sich auf verschiedene Lebensbereiche anwenden. Im Berufsleben kann es bedeuten, eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu schaffen, regelmäßige Pausen einzulegen und mit Kollegen, Mitarbeitern eine Tasse Kaffee zu trinken. In der Freizeit kann Hygge durch entspannte Hobbys wie Stricken, Lesen und Gärtnern gelebt werden.

Hygge schließt auch die **Geselligkeit** nicht aus, im Gegenteil spielt die soziale Komponente eine große Rolle. Mit der ganzen Familie oder Freunden am Tisch zu sitzen bei Kerzenlicht und leckerem Essen und guten Gesprächen schenkt ebenso Wohlbehagen wie Gemütlichkeit, schenkt ein Gefühl des Angekommenseins. Um es für alle einfach zu machen, könnte ein Topf mit Suppe auf dem Tisch stehen und sich jeder selbst bedienen. Man kann sich so vom Tag erzählen oder Gesellschaftsspiele machen. Oder man bereitet das Essen gemeinsam vor. Es geht darum, qualitativ hochwertige Zeit miteinander zu verbringen ohne Ablenkungen (frei von Smartphones und Fernsehen) und mit voller Aufmerksamkeit füreinander.

Die Dänen sind bekannt für ihre Work-Life-Balance. Überstunden werden dort nicht gern gesehen, während es in Deutschland ein Zeichen für Fleiß ist und eher honoriert wird. Dabei ist gerade diese Balance wichtig für

die Produktivität, denn wer auf der einen Seite produktiv und erfolgreich sein will, braucht auf der anderen Seite genauso viel Entspannung und **Ruhepausen**. Das Wort Entschleunigung sagt es bereits gut: es geht darum, die Geschwindigkeit im Alltag rauszunehmen, mal den Fuß vom Gaspedal zu nehmen und zur Ruhe zu kommen und sich Zeit zum Entspannen zu nehmen. Das muss dann nicht zwangsläufig Meditation oder Yoga sein, was zwar sehr gute Wege zur Entspannung sind. Aber nicht jeder fühlt sich dabei wohl, für den anderen kann es ein warmes Bad sein oder ein guter Film, ein Besuch im Lieblingsrestaurant, der für ein gutes Gefühl und Zufriedenheit sorgt. Obwohl Hygge mit dem Winter in Verbindung gebracht werden, lässt sie sich im ganzen Jahr praktizieren. Im Frühling kann es bedeuten, die ersten Sonnenstrahlen zu genießen, oder ein Picknick im Park zu machen. Im Sommer kann es ein gemütlicher Grillabend mit Freunden sein oder ein entspannter Tag am Strand, eine Fahrradtour. Im Herbst sind es lange Spaziergänge in der Natur,



Auch im Sommer kann es ganz entspannt sein

gemütliche Teestunden oder das Backen von Apfelkuchen. Im Winter, wenn die Tage kurz und dunkel sind, erreicht Hygge seinen Höhepunkt mit warmen Decken, Kerzenlicht und Heißgetränken. Es muss nicht kompliziert sein, Hygge in den Alltag zu integrieren.

Das kann bedeuten, dass man etwas früher aufsteht, um eine Tasse Kaffee zu genießen oder am Abend ein gutes Buch zu lesen. Kleine Rituale können hier einen großen Unterschied machen.

Auch die Umgebung spielt eine große Rolle. Hygge bedeutet nicht, das alles perfekt sein muss, es geht viel mehr darum, Atmosphäre zu schaffen.

Neben Gemütlichkeit, Wohlbefinden, Geselligkeit und Zufriedenheit bedeutet Hygge auch, die kleinen **Dinge des Lebens wertzuschätzen**, die man im hektischen Alltag evtl. übersieht, einfach nicht mehr wahrnimmt. Es kommt hier nicht auf Wohlstand und Wert an, sondern auf Menschen, die um uns herum sind, ein offenes Ohr

haben, auf gesellige gemütliche Abende, die uns Wohlbefinden und Zufriedenheit schenken. Das ist es auch, was Hygge bezwecken möchte, das wir zufrieden und glücklich sind. Die Frage also: Was ist Hygge? Könnte man allumfassend beantworten mit: „Es ist ein Lebensgefühl, das glücklich macht!“

Die globale Popularität von Hygge hat auch zu einer Fülle von Büchern, Artikeln und Produkten geführt, die sich diesem Thema widmen. Der Markt ist voll von Angeboten, die versprechen, mehr Hygge ins Leben zu bringen. Der Schlüssel liegt wohl darin, Hygge als Teil eines ausgewogenen Lebensstils zu betrachten. Es geht nicht darum, in einer Blase der ‚Gemütlichkeit‘ zu leben, sondern darum, Momente der Ruhe und des Wohlbefindens in einen aktiven und engagierten Lebensstil einzubeziehen. Hygge kann uns helfen, Kraft zu tanken und uns auf das Wesentliche zu besinnen. Es kann uns daran erinnern, dankbar zu sein für die einfachen Dinge des Lebens und uns ermutigen, echte Verbindungen zu Menschen aufzubauen und zu pflegen. Es ist also mehr als ein Trend, es ist eine Lebensphilosophie, die uns helfen kann, ein erfüllteres und zufriedeneres Leben zu führen. Es ist eine Philosophie, die uns lehrt, im Moment zu leben und sie erinnert uns an die wirklich wichtigen Dinge im Leben: Authentizität, Verbundenheit, Wohlbefinden und die Fähigkeit, auch in den kleinen Dingen des Lebens Freude und Schönheit zu finden, sie wertzuschätzen.

Informationen und Textteile aus dem Internet entnommen

VINO THEK HESKER

ausgesuchte Weine * Sekte * Seccos
Brände * Liköre * Präsente
Weinproben * Feinschmeckereien
Ronnefeldt-Tee * Hummen-Kaffee







Hubertusplatz 4 47877 Willich-Schiefbahn
Tel.: 0 21 54 / 9 50 69 28

E-Mail: vinothek-hesker@t-online.de
Internet: www.vinothek-hesker.de

Öffnungszeiten: Montag + Dienstag: 15-19 Uhr
Mittwoch - Freitag: 12-19 Uhr
Samstag: 10-14 Uhr

Hant wir se eigentlich noch all?

Et morjes bee et Kaffedrenke,
doa kann ech mech nix schöneres denke,
als wie schön jemütlich, d'r Neitspongel noch aan,
an d'r Dösch tu sette on de Zeitung tösche tu han.

Ävver zönk deä Kreech en de Ukraine hätt aanjefange,
öss mech de Loss an't Zeitung leäse v'rjange!
Ech bönn mech secher, deä Putin, deä öss krank,
odder deä hätt neet alle Tasse em Schrank!!

Watt osen Herrjott os möt deä Scheiß-Corona joav, -
woar dat neet all jenoach an Stroaf?

Von d'r Klimawandel janztu schwieje;
ovv w'r deä noch enns jebändicht krieje?

On watt doa em nahen Osten vör sech jeht, -
wat doa enns druut weäde kann?, ech weet et neet!

Dat die Hanas enn V'rbrecherbande öss,
doa sennd w'r os ennich, dat öss jewess!

Ävver mot et vör die Palästinenser net och en Lösung jeäve?
Dat send doch och Mensche möt en Reit op Leäve!
On die haade zönk noa drr Kreck joa och tu liehe;
wie alles em Leäve hätt och dat twi'e Siehe!!

Dat d'r Mensch sech de Eäd „untertan“ maake soll,
han ech vör uever sievenzich Jaohr all jeliert en de Scholl!
Maar, von kapott maake stung doa nix jeschri'eve!
Mech tönk, wir hant et och doabee ärch ueverdri'eve!

D'r Meeresspi'ejel steicht enne Meter ovv twi'e en de höch
de einzije, die sech vreue, send ameng de Vösch.
D'r Platz tum leäve wödd wennijer Zoch öm Zoch;
hant de Mensche op de Duu'er doamöt jenoach?



Sons wödd et vör de Lüh ärch unbequem,
on et lävv sech op ose Planet neet mehr su'e anjenehm!

On wenn Optimiste sägge „Et Leäve jeht wier!“
dann jlövvvt dänne dat sicher och bald kinner mehr!

Jeld hant w'r jescheffelt en Riesensumme,
ävver wat nözt dat dänne, die noah os kumme?
Osen Herrjott öss secher döcks von de Socke,
on denkt, wat hässe dech doa von Kroppezech jru'etjetrocke?

Dröm, wenn ech de Zeitung opschlaach et morjes vrüch,
dann hann ech meistens d'r Vruggel all drüch!

On ech vroach mech dann op jedden Fall:
Sägg, huer ens, hant w'r se eigentlich noch all?

Friedel Kluth



Inspirieren
ist einfach.



sparkasse-krefeld.de

Wenn sich der Finanzpartner als größter
nichtstaatlicher Kulturförderer Deutsch-
lands für Kunst und Kultur engagiert.

 Sparkasse
Krefeld

ALTWEIBER IM KAMPSPITZER



DR. MED. DENT. MARC-THILO SAGNER, MSc
MASTER OF SCIENCE IMPLANTOLOGIE
SPEZIALIST IMPLANTOLOGIE (DGZI)

UND KOLLEGEN

ZAHNÄRZTE

Bahnstraße 19 · 47877 Willich
Tel. 02154 - 483590 / Fax 02154 - 483591
info@dr-sagner.de
www.dr-sagner.de

Brocker Möhren

Guter Boden, Bester Geschmack!

ALLES GUTE
KOMMT VOM
BODEN!



Brocker Möhren GmbH & Co. KG

Im Fließ 14 · 47877 Willich · T 02154 9566-0 · www.brocker-moehren.de

Valeria

Die Zeichnung eines russischen Kriegsgefangenen

Von Monica Sandrock und Bernd-Dieter Röhrscheid

Im Herbst des vergangenen Jahres sprach mich Monica Sandrock während eines Tages des offenen Museums an und schilderte mir eine Geschichte ihres Großvater, dessen Tochter Valeria und eines russischen Kriegsgefangenen. Schon die Geschichte fand ich spannend, da sie schildert, wie menschlich die Großeltern von Frau Sandrock mit Kriegsgefangenen umgegangen sind, und wie einführend menschlich der russische Gefangene darauf reagiert hat. Und diese Beziehungen waren in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft lebensgefährlich. Interessant wurde es, als Frau Sandrock mir von einem Bild erzählte, dass der russische Kriegsgefangene von ihrer Tante für ihren Großvater gezeichnet hatte. Als sie mir das Bild zeigte war ich fasziniert. So eine feine Kohlezeichnung eines Portraits hatte ich lange nicht mehr gesehen – und das gemalt von einem Russen in deutscher Kriegsgefangenschaft.

Überraschend fragte mich Frau Sandrock, ob wir das Bild nicht in unsere Bildersammlung zur 2016 im KampsPitter gezeigten Ausstellung „Flucht und Vertreibung“ nehmen wollen. Sie würde es uns überlassen. Ich bat sie, die Geschichte des Bildes zu beschreiben. Im Dezember letzten Jahres überreichte sie mir das Bild. Auf der Rückseite hatte sie die anrührende Geschichte auf einer Seite Papier aufgeklebt.

Diese Geschichte ist es wert in den Zeitspuren veröffentlicht zu werden.

1943 – in dem Jahr starb meine Tante Valeria an einer Blinddarmenzündung, die zu spät behandelt wurde und es keine Medikamente gab, die ihr hätten helfen können. Sie ist 20 Jahre alt geworden.

Mein Großvater Franz arbeitete zu dieser Zeit in eine Zeche am Rande des Ruhrgebietes (Ahlen/Westfalen) unter Tage. Viele russische Kriegsgefangene gab es zu diesem Zeitpunkt dort. Meine Großmutter Martha gab ihrem Mann täglich mehr Brote mit, obwohl sie diese eigent-

lich auch für ihre Familie brauchte, aber mein Opa teilte alles mit der Gefangenen-Truppe, die er betreute. Als einer von dem Tod seiner Tochter erfuhr und das Bild sah, das mein Opa von seiner Tochter bei sich trug, bat er um einen Bogen Papier. Er zeichnete meine Tante Valeria mit Kohle ganz in der Tradition seines Landes in ein Blatt eines Baumes, so wie es üblich war, wenn die Person verstorben war.

Mein Großvater, der einige Jahre davor in das Konzentrationslager Buchenwald eingeliefert wurde, weil er als Sozialist wohl etwas gesagt hatte, was dem Hitler-Regime nicht passte, verbrachte dort 8 Monate. Meine Großmutter wusste in dieser Zeit nicht, wo mein Großvater war, ob er noch lebte und wie es ihm ging und schlug sich mit ihren drei Kindern recht und schlecht durch die Zeit. Sie hatte für ihre Kinder aus Decken Wintermäntel genäht und wollte sie den Kindern zu Weihnachten schenken. Einen Tag vor Weihnachten klopfte ein ausgemergelter Mann an der Tür. Es war mein Großvater, der wie ein Wunder entlassen worden war.

Meine Großeltern haben dann noch ihre beiden Söhne verloren und sie waren glücklich, mich als Enkeltochter aufziehen zu dürfen. Ich habe eine wunderbare Kindheit verbracht, doch mein Opa hat niemals mehr über die Zeit im Konzentrationslager gesprochen. Nur an Weihnachten, wenn alle Kerzen am Baum brannten, flossen seine Tränen. Meine Oma sagte dann: Opa weint vor Glück.

Monica Sandrock

Geschrieben im Dezember 2024

Mein Mann und ich leben fast 40 Jahre in Willich-Schiefbahn und meine Großeltern sind auf dem Friedhof in Büttgen begraben



Das Bild meiner Tante Valeria

Aus dem Leben eines Sondengängers

Wer sucht, der findet!

Von Jürgen Ruge

IRMGARDIS oder NOCH EIN VERSUCH

Einige Kilometer entfernt auf einem Höhenzug gibts eine Mülldeponie. Aber die interessiert mich eigentlich überhaupt nicht. Die ist nicht nur hässlich, sondern sie stinkt auch. Aber auf der anderen Seite des Berges, mitten im Wald, findet man eine Kapelle. Die Irmgardis-Kapelle. Ein geschichtsträchtiges Stückchen Erde. Irgendwann im Mittelalter hat dort eine weise Frau gewohnt. Ganz alleine mitten im Wald. Eine Hexe wars nicht, denn sonst hätte man ihr zu Ehren nicht diese Kapelle gebaut. Wenn man des Weges unkundig ist, findet man das Gebäude nicht so einfach. Es gibt in der Nähe einen Friedhof. Der hat einen Parkplatz. Sehr gut, braucht man nicht so weit zu laufen. Eines Samstag-Morgens vor Tau und Tag bin ich da. Irgendwie eigenartig dieses Gefühl morgens um 4.30 Uhr in der Nähe des Friedhofs. Ich hoffe die Geister haben sich schon wieder in ihre Gruften zurückgezogen. Mir läuft's kalt über den Rücken, und das liegt nicht nur an der Morgenkühle. Aber außer mir und ein paar Kanin-



Die Irmgardiskapelle nach der Renovierung

chen ist niemand unterwegs, warum auch. Der Weg führt außen am Friedhof entlang in einen Wald. Stetig bergauf. Heißen ja auch Süchtelner Höhen, diese Hügel. Immer noch unheimlich, im Wald da sind die Räuber. Egal, das Gerät eingeschaltet und los geht's. Während ich Ausschau halte nach der Kapelle, kann ich ja auch den Boden abhören. Und auf Waldwegen findet man ja bestimmt etwas. Stimmt. Erstes Signal Kronkorken, zweites Abziehlasche, drittes Cola-Dose, dann mehrere Kronkorken, was soll das? Außerdem finde ich dieses Sch...-Kapelle nicht. Ich bin doch nicht blöd. Dann sehe ich eine Quelle, gemauert, und ausgetrocknet. Aus dieser Quelle hat schon die heilige Irmgardis geschöpft. Aber verloren hat sie nichts, jedenfalls nichts aus Metall. Da bin ich mir ziemlich sicher. Als ich zum nächsten Hügel raufsehe, steht da oben dieser Kirchenverschnitt. Ahh! Also rauf. Nun stehe ich vor dem Ziel meiner Begierde. Vor dem Kirchlein ein



Die Quelle am Fuß des Hügels

schöner großer, freier Platz. Den höre ich doch mal ab. Nach einer halben Stunde macht sich Ernüchterung breit. Nur Zivi-Schrott. Auch in der näheren Umgebung nichts, bis auf eine moderne Türklinke in einem Häufchen Bau-schutt. Die ganze Kapelle ist an den Fundamenten freigelegt. Ich schätze mal, da muss was saniert werden. An meinem Verhalten kann man erkennen, dass ich noch lange kein richtiger Sucher bin. Jeder andere hätte sich um das Absperrband nicht gekümmert und wäre in den Graben gestiegen um die tollsten Schätze zu bergen. Ich aber war so dusselig, einfach kopfschüttelnd wegzugehen. Im Nachhinein hab ich mich geärgert, und mich nur damit trösten können, dass ich mich als Gutmensch korrekt verhalten habe. Man sondelt nicht an den Fundamenten eines Denkmals rum. Außerdem sind schon einige Jogger vorbeigekommen und haben ganz komisch geguckt. Ich meine einer hätte sogar einen kleinen Zwischenspur eingelegt um das Weite zu finden.

So, das war also die tolle Suche rund um eine Kapelle, zu der seit Jahrhunderten jährlich tausende von Pilgern unterwegs sind. Und sie haben außer Schrott nichts verloren. Nicht ganz. Auf dem Rückweg habe ich dann ein 2-Euro-Stück gefunden. Hat gerade für die Brötchen gereicht, die ich mit nach Hause gebracht habe. Später habe ich dann erfahren, das die Umgebung der Kapelle schon von Horden anderer Sondengänger abgegrast wurde. Hoffentlich hatten die mehr Glück als ich!

Wir brauchen Dich!



Im Museum KampsPitter
gibt es immer was zu tun

MACH MIT

Die Gruppe der Ehrenamtlichen trifft
sich dienstags von 14 - 18 Uhr

Heimat- und Geschichtsfreunde Willich e.V.
Albert-Oetker-Straße 108, 47877 Willich
(im Park des St.-Bernhard-Gymnasiums)

Bestattungsinstitut

H.Beckers, Hochstraße 120

47877 Willich-Schiefbahn

Telef. 02154-5443

47877 Willich-Anrath

Weberstraße 96

Telef. 02156-4944160

Handy: 0179 3339144



Die Kultur der Begegnung



Stiftung
Jürgen Kutsch

Wir fördern

Bildung, Kunst und kulturellen Dialog sowie Jugendarbeit und helfen benachteiligten Menschen auf ihrem Weg in die Mitte der Gesellschaft.

- o Dialogveranstaltungen, Förderung Kreativpädagogik, öko-soziale + künstlerisch-kulturelle Kooperationen, Sektenprävention u.v.m
- o Obst und Gemüse für die Kinder an Willicher KiTas vom Stautenhof in Anrath

Wir öffnen Räume

Stiftung Jürgen Kutsch
An der Lingenmühle 12
41061 Mönchengladbach
www.stiftung-juergen-kutsch.de

 **GREIS**
bäckerei konditorei



Wir beraten Sie individuell mit Herz

Bäckerei & Konditorei Greis
Kreuzstraße 3 · 47877 Willich
www.baeckerei-greis.de



heimatmelodie mein stw-moment

Erleben Sie bald wieder stimmungsvolle Augenblicke mit uns. Wir sind weiterhin zuverlässig für jeden Ihrer Momente da - kompetent, regional und sympathisch.

stadtwerke-willich.de



stw

Stadtwerke Willich

Energie für Dein Leben.



... *Zeitspuren* ... Mitteilungen der Heimat- und Geschichtsfreunde Willich e.V.,
Träger des Heimatmuseums „KampsPitter“ im Park des St.-Bernhard-Gymnasiums, Albert-Oetker-Str. 108, 47877 Willich
Peter Borger, Schaadweg 10, 47877 Willich, Telefon 02156 9104500, Mobil 0157 32628771, Redaktion: Peter Borger
Anzeigen: Edith Max, Telefon 02154 70735, E-Mail re-max@web.de; Druck: Rixen-Druck oHG, Willich
Homepage www.heimatverein-willich.de; E-Mail info@heimatverein-willich.de, P.Borger@heimatverein-willich.de
Bankverbindungen: Volksbank Mönchengladbach e.G.: IBAN DE02 3106 0517 3102 9940 18 BIC GENODED1MRB
Sparkasse Krefeld: IBAN DE62 3205 0000 0042 4742 62 BIC SPKRDE33XXX